



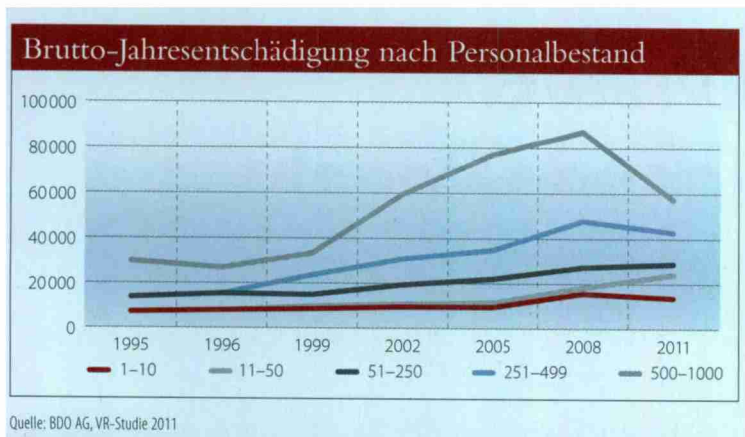
# Was KMU wirklich zahlen

Text: Stefan Kyora

Seit 1996 veröffentlicht die Prüfungs- und Treuhandgesellschaft BDO Studien zu KMU-Verwaltungsräten. Im Zentrum stehen Honorare. 2011 hat zum ersten Mal ein Team von der Universität St. Gallen unter der Leitung von Heiko Bergmann die Untersuchung durchgeführt.

Auf die Frage, was ihn am meisten überrascht habe, muss der Ökonom nicht lange überlegen. Er sagt: «Die Honorare sind bei vielen Firmen verblüffend niedrig.»

Was Bergmann meint, zeigt ein detaillierter Blick auf die Vergütungen für Verwaltungsratspräsidenten. Der Durchschnitt liegt hier bei gut 33000 Franken. Dieser vergleichsweise hohe Wert wird allerdings nur dank einiger Ausreisser bei grösseren Unternehmen erreicht. Die Praxis in kleinen KMU sieht ganz anders aus: Ein Drittel der Präsidenten erhält weniger als 10000 Franken, ein Fünftel sogar nicht einmal 5000 Franken.



## Langfristiger Aufwärtstrend

Langfristig legen die Entschädigungen bei kleineren Firmen zu. Dort liegt der Durchschnitt der VR-Honorare 2011 mit 13600 Franken fast doppelt so hoch wie 1995.

Noch deutlicher ist der Aufwärtstrend bei den etwas grösseren Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitern und bei den mittelgrossen Firmen mit mehr als 50 Beschäftigten. Hier zeigte die Honorarkurve auch in den vergangenen drei Jahren nach oben. Bei den KMU mit 11 bis 50 Angestellten stieg der Durchschnittswert von 18000 auf 24000 Franken deutlich.

## Professionalisierung der VR-Arbeit

Der Anstieg ist ein Anzeichen dafür, dass KMU die Verwaltungsarbeit professionalisieren und dafür mehr Geld in die Hand nehmen. Für diese These spricht auch die unterschiedliche Entwicklung der Honorare für die verschiedenen Funktionsträger. So steigt die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses, deren Arbeitsaufwand und Verantwortung grösser sind als jene von normalen VR-Mitgliedern. Gleichzeitig sinken die Bezüge des Verwaltungsrats-Vizepräsidenten, der meist keine besonderen Aufgaben hat.

